

# WINDELDISZIPLIN & UNTERWERFUNG

TERRY MASTERS

EIN AB DISCOVERY BUCH



*Eingereicht bei BBW von Cosmic 1992*

Im Folgenden schildere ich detailliert, was sich während einer der peinlichsten Episoden meines Lebens tatsächlich zugetragen hat. Seltsamerweise erinnere ich mich jedoch vor allem daran, wie perfide meine Psyche in völlige Ergebung in den Willen und die Launen der Herrin über meine grundlegendsten Körperfunktionen versetzt wurde.

Ja, definitiv. Ein paar Biere vor der Session zu trinken, um sich mit der Herrin vertraut zu machen, und dann festzustellen, dass das erste Gehorsamstraining darin besteht, sich mit Babyöl einzureiben und in Einwegwindeln für Erwachsene gesteckt zu werden, um den „völligen Kontrollverlust“ zu erleiden, um zu sehen, ob man den Befehl befolgen kann, eine Stunde lang durchzuhalten, kann eine sehr unterwerfende und demütigende Erfahrung sein.

Wenn man gefesselt und mit verbundenen Augen auf einem Bett liegt und die Beine gespreizt sind, kann das ein echter Schock sein! Zuerst hat man den Eindruck, beim Auftragen des Babyöls, dass man gleich ein erstklassiges sinnliches Spiel erleben wird, aber wenn man gehorsam dem Peiniger gehorcht und sich wieder in eine eng anliegende Einwegwindel sinken lässt, überschlagen sich die Gedanken vor Panik angesichts der möglichen Konsequenzen.

Ich musste feststellen, dass die Wohltat des Bieres sich als zweischneidiges Schwert erweisen kann. Die Krämpfe einer übervollen Blase und der unvermeidliche, unfreiwillige Kontrollverlust, trotz des hartnäckigen Widerstands des Stolzes, können eine *sehr* eindringliche Lektion darüber sein, wie viel Macht eine Herrin über einen Sklaven hat. Früher dachte ich, Windelspiele

seien etwas für Kinder, bis ich eine sehr anschauliche Lektion in Kontrollverlust und -erlangung erhielt. Es war, zumindest für mich, eine unterwerfendere und demütigendere Erfahrung als jede schmerzorientierte Disziplinierung, die ich zuvor erlebt hatte.

Was ich in dieser Nachricht nicht erwähnte, war, wie hinterlistig und manipulativ diese Herrin war und wie geschickt sie sowohl meinen Geist als auch meinen Körper manipulierte. Als sie fertig war, begriff ich, dass ich als Sklave absolut kein Recht hatte. Alles, was ich tat, tun durfte oder nicht tun durfte, unterstand ihrer totalen Kontrolle und war ihrem Willen und ihrer Laune unterworfen.

Sie hatte mir befohlen, mich auszuziehen und mich aufs Bett zu legen, um, wie sie es ausdrückte „*zu sehen, wie gehorsam ich bin und wie viel Spaß es machen würde, mit mir zu spielen*“ . Voller Vorfreude sprang ich aufs Bett und malte mir aus, wie sie mit meinem Penis spielte und sich vielleicht sogar auf mein Gesicht setzte. Was für eine Überraschung! Sie war sehr freundlich und hilfsbereit, als sie die Fesseln an jeder Ecke des Bettes an meinem Handgelenk oder Knöchel befestigte, der der Fessel am nächsten lag. Je mehr Fesseln sie anlegte, desto strenger und gebieterischer wurde sie. Als sie mir schließlich die Augenbinde umgebunden hatte, gab es keinen Zweifel mehr daran, wer das Sagen hatte und wie meisterhaft sie wirklich war.

„Jetzt sehe ich erst, wie viel Ausdauer du wirklich hast, Sklave“, sagte sie mit deutlich drohender und einschüchternder Stimme. Im nächsten Moment spürte ich, wie Babyöl über meinen Unterleib und meine Genitalien tropfte. Schon der starke, pudrige Geruch des Babyöls reichte aus, um mich zu erregen.

„Das ist kein schlechtes Angebot“, dachte ich mir.

„Du denkst wohl, das ist dein Ausdauertest, nicht wahr, du Sklave?“

„Ja, Herrin“, sagte ich hoffnungsvoll.

„Oh nein, Sklave, das ist nur ein Vorspiel für mich. Deine Prüfung besteht darin, wie lange du widerstehen kannst, mir deine Biere zurückzugeben.“

Ihre Worte ergaben für mich keinen Sinn, bis ich spürte, wie sie die Hälfte der „Unterlage“, auf der ich nicht lag, anhob, sie über meinen Schritt faltete und begann, sie am Rückenteil zu befestigen. Panik stieg in mir auf ... die Unterlage war in Wirklichkeit eine dicke, kunststoffbeschichtete Erwachsenenwindel, die sich wie maßgeschneidert an meinen Körper schmiegte. Drei oder vier Klebestreifen auf jeder Seite fixierten das bizarre Kleidungsstück dicht an mir, um jegliches Auslaufen zu verhindern. Meine Überraschung und mein Schrecken wurden von einer unerwarteten Welle sinnlicher Lust begleitet. Ich wand mich und protestierte, aber insgeheim war diese obszöne Fesselung verdammt erotisch!

„Na, na, siehst du nicht süß aus? Mein kleiner Windelsklave.“ Sie nahm mir die Augenbinde ab, und der ungewohnte Anblick, eng in eine dicke, plastikbeschichtete Windel eingewickelt zu sein, brachte mich beinahe sofort zum Orgasmus.

Mein Verstand begann mit sich selbst zu streiten.

Mir dämmerte langsam, was mein Bewusstsein noch nicht erkannt hatte. Das war nicht irgendein Öl, es war *Babyöl*! Sie verteilte das Öl auf meinem Bauch, meinem Penis und meinen Hoden und ließ es zwischen meinen Beinen herunterlaufen. Ich fand es etwas seltsam, dass sie mir befahl, mein Hinterteil anzuheben, damit sie meinen ganzen Po mit Babyöl einreiben konnte.

*Das ist Wahnsinn! Das ist erniedrigend! Es ist pervers, das zu genießen. Aber... es fühlt sich so gut an! Ja, aber es ist so unglaublich sinnlich und so teuflisch verrucht!*

Als nächstes hörte ich das Rascheln von Stoff und das Knistern von Plastik. Mir war immer noch nicht bewusst, dass sie etwas Ungewöhnliches tat!

„Jetzt kannst du deinen Hintern auf diese Matte legen, Sklave.“ Dann streichelte und betatschte sie mich, bis ich eine schmerhaft steife Erektion hatte. Zwei- oder dreimal brachte sie mich an den Rand des Orgasmus und hörte jedes Mal kurz davor auf, wobei sie leise vor sich hin kicherte.

Sie spürte meinen inneren Konflikt. Tatsächlich hatte sie mich mit dieser irreführenden Vorbereitung auf diesen Moment in eine Falle gelockt. Sie wusste genau, was in mir vorging, und genoss jede Minute davon. Mein Widerstand gegen all meine verdrängten Gefühle bröckelte, und damit auch mein Widerstand gegen ihre Kontrolle. Ich wollte die Kontrolle verlieren ... und jetzt tat ich es!

„Mal sehen, wie lange du durchhältst, bevor die Krämpfe deiner Blase dich übermannen und du dich wie ein hilfloses kleines Baby einnässt.“

Mein Kopf ratterte vor lauter widersprüchlichen Gefühlen und Empfindungen, und ich griff nach dem einzigen Ausweg, um in dieser scheinbar hoffnungslosen Situation wenigstens ein bisschen Selbstbild zu retten: die Zeit schlagen und durchhalten! Ich ahnte nicht, dass sie wusste, dass mein männliches Ego mein größter Feind werden würde.

Die ersten zwanzig Minuten waren noch einigermaßen okay, abgesehen von ihren regelmäßigen Erinnerungen daran, wie lange ich noch durchhalten musste. Danach konnte ich das Leiden nicht länger still ertragen. Der Druck dieser zwei verdammten Biere machte mir wirklich zu schaffen, und es wurde immer schwieriger, den dringenden Harndrang zu unterdrücken. Nach vierzig Minuten keuchte und schnaufte ich wie eine Gebärende, nur um die immer heftiger werdenden Krämpfe zu überstehen.

„Ach, wenn ich es nur bis 45 Minuten schaffe, dann schaffe ich bestimmt auch die volle Stunde.“

Ich beobachtete die Uhr, die sie auf den Nachttisch gestellt hatte, und die Sekunden schienen wie Minuten zu verstreichen. Das Ticken des Baby-Ben-Weckers erfüllte mein gesamtes Bewusstsein

mit einer ohrenbetäubenden Lautstärke. Ich begann jegliches Gefühl von Würde und Fassung zu verlieren und fing an, sie wie ein winselndes kleines Kind anzuflehen und zu bitten:

„Oh, Herrin ... bitte lassen Sie mich auf die Toilette gehen. Ich verspreche, ein braver Sklave zu sein ... bitte. Ich werde alles tun, was Sie verlangen, lassen Sie mich einfach auf die Toilette gehen.“

„Sklave, du tust bereits *genau* das, was ich von dir will.  
**LEIDEN!**“

Ich wand mich und presste die Beine zusammen wie ein dreijähriges Kind, das im Supermarkt herumtanzt und versucht, nicht auf den Boden zu pinkeln. Die Krämpfe wurden jedes Mal heftiger, und die Muskeln tief in meinem Unterleib waren so erschöpft, dass ich jedes Mal, wenn der Harndrang wiederkehrte, einen kleinen Schwall Urin nicht zurückhalten konnte.

Es waren 50 Minuten vergangen, und ich verlor bereits die Kontrolle. Die verbleibenden 10 Minuten schienen eine Ewigkeit, aber verdammt noch mal, ich würde nicht aufgeben. Nein, ich würde es schaffen! Ich würde ihr beweisen, dass ich eine würdige Sklavin war und dass ich ihre Befehle befolgen konnte, egal wie schwierig sie auch waren!

Sie hatte genug von meinem Flehen, Keuchen, Stöhnen und Jammern, kam herüber und knebelte mich mit einem dicken roten Ballknebel, der mit einem Lederriemen hinter meinem Hinterkopf befestigt wurde.

„So, jetzt muss ich mir wenigstens dein Gejammer und Gebettel nicht mehr anhören, du kleiner Schwächling. Du kannst so viel Lärm machen, wie du willst, durch den Knebel. Schrei ruhig, wenn du glaubst, dass es etwas bringt.“

Ich hatte noch fünf Minuten, biss auf den Knebel und keuchte flach und kurz, um die Krämpfe zu lindern. Ich schrie aus Leibeskräften, um die Kontrolle zu behalten, aber ich verlor den Kampf. Mit aller Kraft schaffte ich es, den Urinfluss ein letztes Mal

zu stoppen.

Sie kam zurück ins Bett und verspottete mich. „Was für ein verzweifelter, leidender Sklave. An dem verräterischen feuchten Fleck vorne in der Windel kann ich erkennen, dass du Schwierigkeiten hattest, die Kontrolle zu behalten.“

„Nun, du hast nur noch 3 Minuten, und wenn du dich mit all deiner *männlichen, virilen* Kraft konzentrierst, schaffst du es vielleicht... andererseits weiß ich ja, was du **WIRKLICH** bist... also warum lässt du nicht einfach los und machst in die Windeln... *BABY!*“

Ich biss auf den Knebel und nickte zur Bestätigung.

„Aber Sklave, etwas hast du nicht erkannt“, sagte sie mit selbstzufriedener Schadenfreude.

„Das war kein Test, um zu sehen, wie lange du dich nicht einnässen könntest, sondern ein Test, um zu sehen, wie bereitwillig du deinem Harndrang nachgeben und die Kontrolle über dich selbst aufgeben würdest, um mich zu befriedigen und dich für mich erniedrigen zu sehen! Stattdessen hast du dich von deinem Stolz leiten lassen, aber du hast mir fast eine ganze Stunde lang köstliche Unterhaltung geboten, indem ich deine Qualen beobachtet habe.“

Trotz ihres für mein Ego erschütternden Eingeständnisses war ich weiterhin entschlossen, die wenige Kontrolle, die mir noch geblieben war, zu behalten und die vollen 60 Minuten durchzuhalten.

„An deinem entschlossenen Gesichtsausdruck sehe ich, dass du stor und trotzig bist, Sklave. Also werde ich dir zeigen müssen, wie leicht ich dich manipulieren kann, damit du tust, was ich will!“ Damit begann sie, mich an beiden Seiten der Rippen zu kitzeln, und ich fing an, unkontrolliert zu lachen. Ich dachte, ich könnte dem Schwall heißen Urins, der sich in mir angestaut hatte, noch widerstehen, aber dieser Gedanke wurde schnell verworfen angesichts des Unvermeidlichen.

## Windeldisziplin & Unterwerfung

„Nein , nein , bitte ... nicht. Bitte nicht, Herrin. Ahh, ahh, NEIN, NEIN, NEIN , AH, AH ... Ahh!“

Meine Harnblasenmuskulatur versagte völlig, und ein Schwall heißen Urins ergoss sich aus mir. Ich ließ einfach los, ohne auch nur zu versuchen, den Urinstrom zu bremsen, der meine Windel rasch füllte. Ich fühlte mich so hilflos und gleichzeitig so frei.

„Ganz genau, mein kleiner Sklave, füll die Windel mit heißen Wellen von Pisse.“

„Du kannst mir NICHTS verheimlichen und du bist völlig unter meiner Kontrolle. Ganz genau“, sagte sie mit sanfter und herablassender Stimme. „Lass alles los, gib dich ganz hin, ich will, dass du dich völlig verlierst“, während sie ihre Hand beruhigend und stützend über meinen triefenden Penis und meine durchnässten Hoden legte.

Sie knetete und massierte meinen Schritt mit der fürsorglichen, aber distanzierten und therapeutisch anmutenden Aufmerksamkeit, die ich mir von einer Krankenschwester vorstellte, die den Unterleib eines Patienten massiert, um die Krämpfe nach einem Kaltwassereinlauf zu lindern.

Sie hatte meinen Verstand genauso geschickt manipuliert, wie sie jetzt meinen Körper manipulierte. Jegliche Illusion von unabhängiger Willenskraft, die ich noch zu besitzen glaubte, wurde von dem Schwall heißen (aber unbestreitbar erotisch wärmenden) Urins völlig weggespült.

Ich fühlte mich ihr völlig ausgeliefert, und sie wusste mich so gut zu manipulieren! Ich gab mich dem seltsam erotischen Gefühl hin, in die Hose zu pinkeln, und ließ den Urin einfach ungehindert fließen, ohne jegliche Hemmungen oder Rücksicht auf die Perversität meines Vergnügens. Ich wand mich und presste die Beine so gut es ging zusammen und genoss den Schwall dampfenden Urins, der meinen Penis umspülte, über meine Hoden lief und meinen Schritt hinunterrann, um die Rückseite der Windel in einem heißen Schwall zu durchnässen. Ich konnte meiner Herrin

nichts vorenthalten. Sie hatte mich. Das hatte sie von Anfang an gewusst.

Ich konnte nichts anderes tun, als mir und ihr beschämtd einzugestehen, dass ich ihr völlig ausgeliefert war; mit Leib und Seele. Ich schwelgte in dem Bewusstsein, wie befreid es sich anfühlte, uneingeschränkt und ohne Reue von jeglicher Verantwortung und Kontrolle losgelassen zu sein. Mein einziger Wunsch war es, sie mit Hingabe zu überschütten und ihr nach Herzenslust jeden Wunsch zu erfüllen.

Im Rückblick denke ich, dass es der psychologische Schock und die Überforderung durch ihre Manipulationen und die Flut widersprüchlicher Gefühle und Empfindungen waren, die das Ganze zu einer so intensiven Erfahrung gemacht haben.

Insgesamt war die schockierende Erkenntnis, dass sie die totale Kontrolle über eine der grundlegendsten und intimsten Körperfunktionen hatte, die wir alle so selbstverständlich hinnehmen, und die Tatsache, dass sie dies sowohl in eine anschauliche Lektion im Kontrollverlust als auch in ein schamhaft sinnliches und erotisches Erlebnis verwandeln konnte, einfach umwerfend.

Ich habe meine Lektion gelernt. Genauer gesagt, zwei: Lass dich nicht von deinem Stolz leiten. Lass deine Herrin oder deinen Herrn entscheiden, was, wann und wie du deine Unterwerfung erleben sollst, und gib dich einfach hin und genieße alles, was kommt, ungeachtet deiner Vorurteile.

-Das Ende-

***Wenn Ihnen diese Geschichte gefallen hat, sehen Sie sich den vollständigen Katalog unter [www.abdiscovery.com.au](http://www.abdiscovery.com.au) an.***